



Infografiken

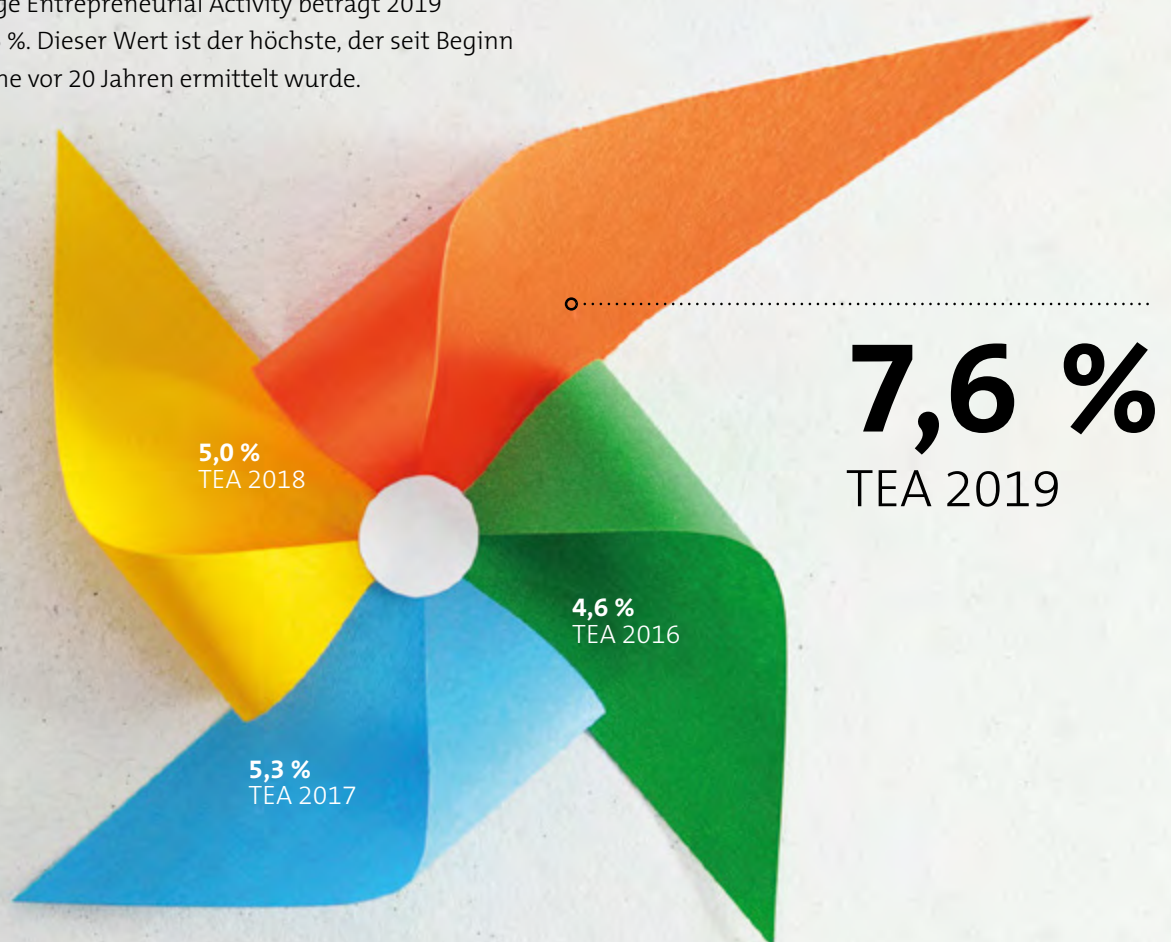
## Global Entrepreneurship Monitor

Statistiken zum Gründungsgeschehen in  
Deutschland und im internationalen Vergleich 2019/20

# Gründungen im Aufwind, Gründungsinteresse 2019 so hoch wie nie!

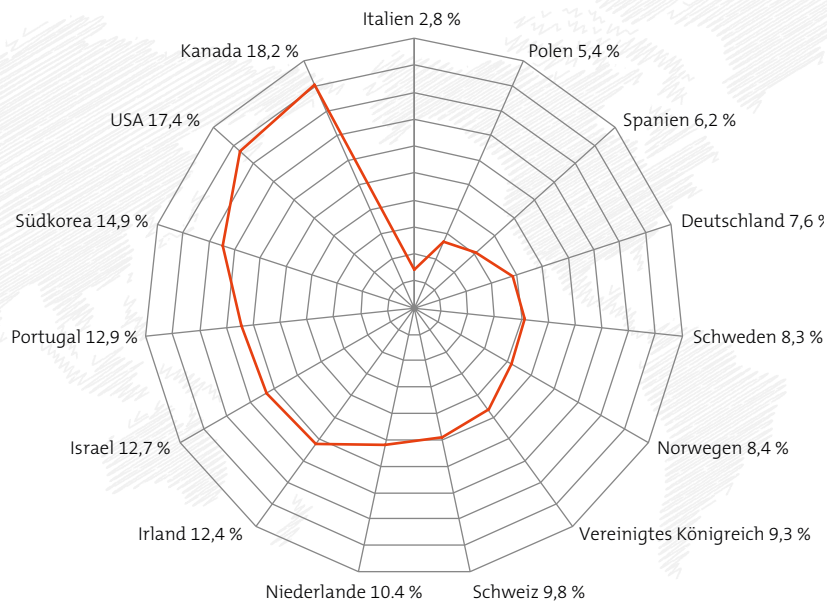
Unternehmensgründungen in Deutschland und in  
ausgewählten Ländern mit hohem Einkommen in Prozent,  
2019

Die Total early-stage Entrepreneurial Activity beträgt 2019  
in Deutschland 7,6 %. Dieser Wert ist der höchste, der seit Beginn  
der GEM-Datenreihe vor 20 Jahren ermittelt wurde.



Die TEA (Total early-stage Entrepreneurial Activity)-Quote bezeichnet den Prozentanteil derjenigen 18–64-Jährigen, die während der letzten  
3,5 Jahre ein Unternehmen gegründet haben und/oder gerade dabei sind, ein Unternehmen zu gründen.

Bildquelle: iStock-Padman



### TEA-Quote im internationalen Vergleich in Prozent, 2019

Die Total early-stage Entrepreneurial Activity (TEA) in Deutschland befindet sich im Jahr 2019 mit 7,6 % auf einem neuen Höchststand.

Innerhalb der Gruppe von 15 ausgewählten Ländern mit hohem Einkommen belegt Deutschland den 12. Rang.

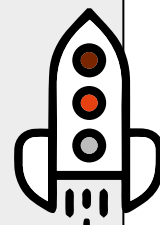
### Werdende Gründende und Gründende junger Unternehmen im internationalen Vergleich in Prozent, 2019

In Deutschland beträgt der Anteil derjenigen Personen, die zum Zeitpunkt der Befragung planen ein neues Unternehmen zu gründen, 5,3 %.

Dagegen haben innerhalb der letzten 3,5 Jahre vor der Erhebung 2,6 % der 18–64-Jährigen Personen tatsächlich die Gründung eines Unternehmens in die Tat umgesetzt. Die Diskrepanz zwischen gründungsinteressierten Personen (Werdende Gründende) sowie Gründenden junger Unternehmen ist in Deutschland verglichen mit anderen Hocheinkommensländern deutlich ausgeprägt.

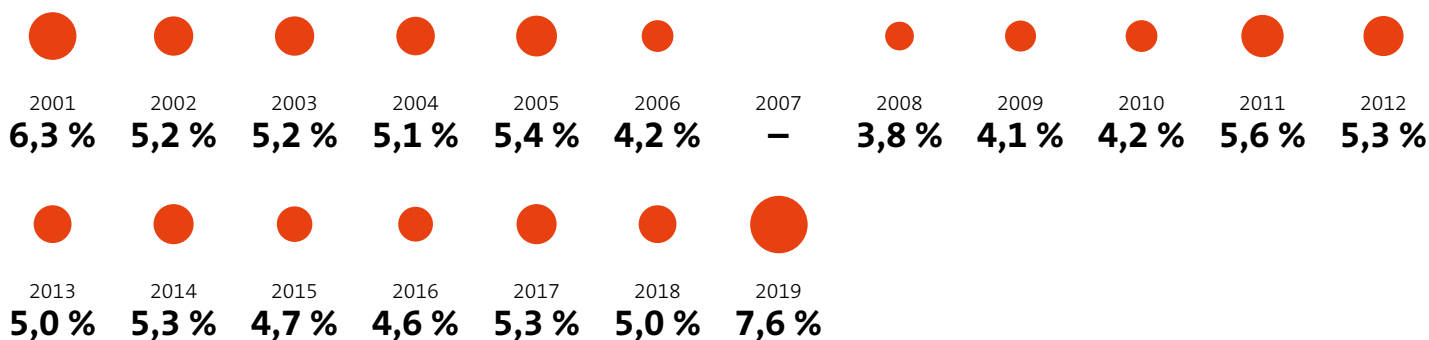
**Werdende Gründende** sind diejenigen 18–64-Jährigen, die zum Zeitpunkt der Befragung versuchen, alleine oder in Partnerschaft ein neues Unternehmen zu gründen, in den letzten zwölf Monaten etwas zur Unterstützung dieser Neugründung unternommen haben, eine Inhaber- oder Teilhaberschaft in diesem entstehenden Unternehmen anstreben sowie während der letzten drei Monate keine Vollzeitlöhne oder -gehälter bezahlt haben.

**Gründende junger Unternehmen** sind diejenigen 18–64-Jährigen, die zum Zeitpunkt der Befragung Inhabende oder Teilhabende eines bereits bestehenden Unternehmens sind, bei dem sie in der Geschäftsleitung mithelfen sowie aus diesem Unternehmen nicht länger als dreieinhalb Jahre Gehälter, Gewinne oder Sachleistungen erhalten haben.



### Die zeitliche Entwicklung der TEA-Quote in Deutschland, 2001–2019

Nachdem sich die TEA-Quote seit der letzten Finanzkrise in einem Korridor zwischen 4,5 und 5,5 % bewegt hat, ist sie in 2019 stark auf 7,6 % angestiegen. Die Auswirkungen der Corona-Krise auf die Gründungsaktivitäten in Deutschland sind derzeit noch nicht absehbar.





# Unternehmerische Einstellung im Positivtrend!

Gründungseinstellungen in Deutschland  
und in ausgewählten Ländern mit hohem Einkommen  
in Prozent, 2019





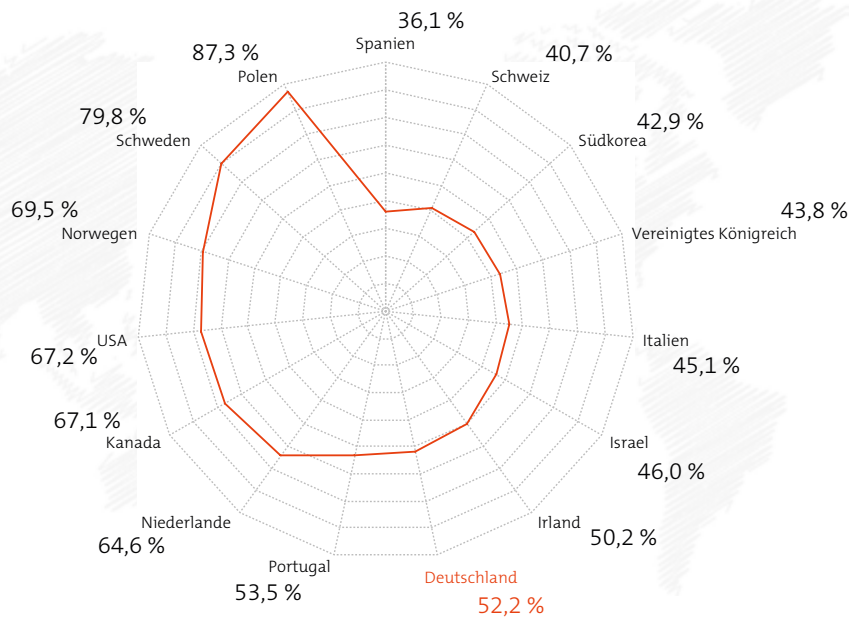
### Einschätzung der Gründungschancen in Prozent, 2019

In Deutschland bewertet über die Hälfte der 18–64-Jährigen die Gründungschancen positiv.

Damit liegt Deutschland innerhalb der Gruppe der GEM-Länder mit hohem Einkommen vor gründungsstarken Nationen wie Israel und Irland.

*Einschätzung der Gründungschancen:*

*Prozentanteil der 18–64-Jährigen, die folgender Aussage zustimmen: „In den nächsten sechs Monaten ergeben sich in der Region, in der Sie leben, gute Möglichkeiten für eine Unternehmensgründung.“*

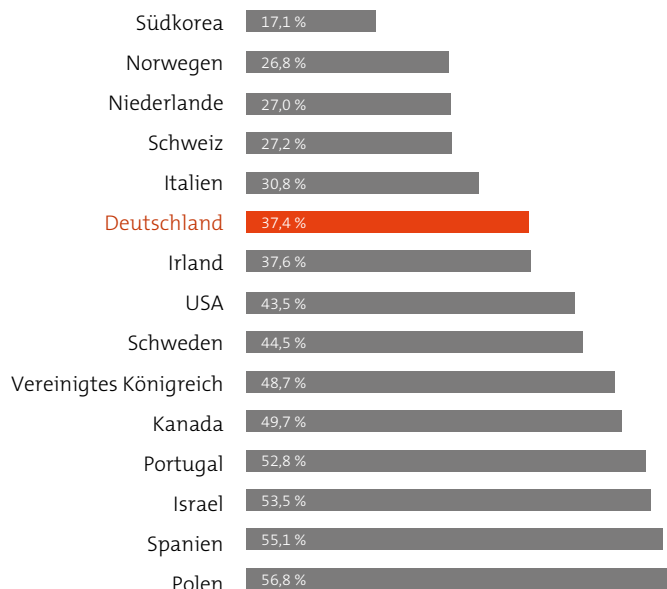


### Angst vor dem Scheitern als Gründungshemmnis in Prozent, 2019

Etwas mehr als ein Drittel der erwerbstätigen Bevölkerung in Deutschland würde die Angst vor dem Scheitern vom Schritt in die berufliche Selbstständigkeit abhalten.

In Südkorea lassen sich nur 17 % aus demselben Grund von einer Gründung abhalten.

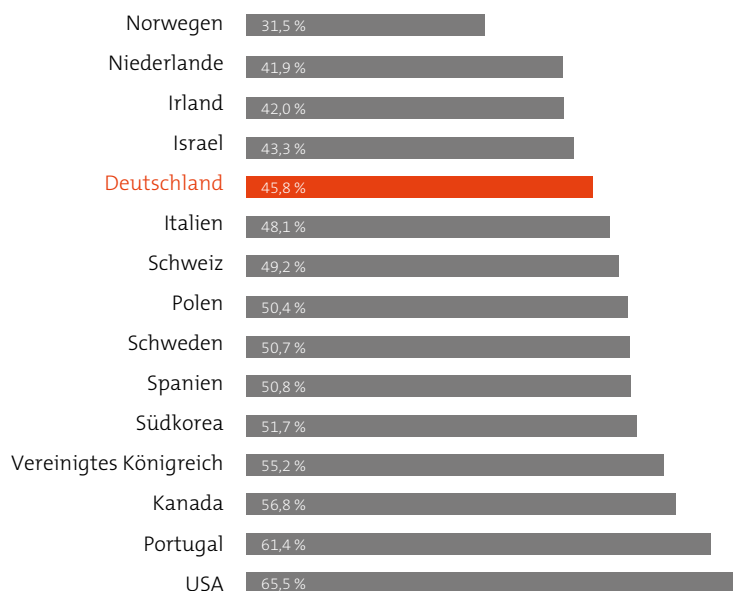
*Angst vor dem Scheitern: Prozentanteil der 18–64-Jährigen, die folgender Aussage zustimmen: „Sie würden aufgrund der Angst zu scheitern kein Unternehmen gründen.“*



### Einschätzung der Gründungsfähigkeiten in Prozent, 2019

46 % der erwerbstätigen Bevölkerung verfügen über ausreichende Fähigkeiten und Erfahrungen zur Umsetzung einer Gründung. Das sind fast 20 % weniger als bei dem Spitzenreiter der Vergleichsgruppe, den USA.

*Einschätzung der Gründungsfähigkeiten: Prozentanteil der 18–64-Jährigen in Deutschland, die folgender Aussage zustimmen: „Sie haben das Wissen, die Fähigkeit und die Erfahrung, die notwendig sind, um ein Unternehmen zu gründen.“*



# „Fortführung der Familientradition“ ist wichtigstes Gründungsmotiv in Deutschland

Gründungsmotive in Deutschland und in ausgewählten  
GEM-Ländern mit hohem Einkommen in Prozent, 2019

In Deutschland spielen für viele  
Gründungspersonen nicht unmittelbar  
ökonomische Motive die wichtigste Rolle,  
sondern insbesondere die Fortführung  
einer Familientradition.



Die TEA (Total early-stage Entrepreneurial Activity) -Quote bezeichnet den Prozentanteil derjenigen 18–64-Jährigen, die während der letzten 3,5 Jahre ein Unternehmen gegründet haben und/oder gerade dabei sind, ein Unternehmen zu gründen.

Bildquelle: iStock-Manuel-F-O

### Gründungsmotive in Deutschland und in ausgewählten GEM-Ländern mit hohem Einkommen in Prozent, 2019

Etwas mehr als 2/3 der TEA-Gründungspersonen in Deutschland geben die „Fortführung der Familientradition“ als wichtigstes Motiv an; nur in Polen ist der Wert noch höher. Insbesondere in Italien und in Großbritannien sind Gründungen aufgrund des Mangels an Erwerbsalternativen verbreitet.

Länder	Um großen Wohlstand oder sehr hohes Einkommen zu erreichen	Um eine Familientradition fortzuführen	Um den Lebensunterhalt zu verdienen, weil Arbeitsplätze selten sind	Um die Welt zu verändern
Polen	13,3 %	81,6 %	15,8 %	65,4 %
Deutschland	32,0 %	68,7 %	42,6 %	44,4 %
Vereinigtes Königreich	51,6 %	5,8 %	64,4 %	49,0 %
Spanien	59,5 %	13,4 %	42,3 %	49,4 %
Südkorea	67,3 %	5,6 %	35,1 %	9,4 %
USA	69,0 %	30,6 %	41,4 %	66,4 %
Italien	95,5 %	26,7 %	89,5 %	11,0 %

### Gründungsmotive in Deutschland nach Geschlecht in Prozent, 2019

Für 80 % der TEA-Gründerinnen und 62 % der TEA-Gründer in Deutschland ist die „Fortführung der Familientradition“ wichtigstes Gründungsmotiv. Dagegen spielen ökonomische Beweggründe, wie „größerer Wohlstand und höheres Einkommen“, für die meisten Frauen (nur für 38 % ist es ein relevantes Gründungsmotiv) sowie Männer (29 %) keine zentrale Rolle.

Motive	Nach Geschlecht	Prozentanteil Zustimmung*
Um die Welt zu verändern	Alle Gründungspersonen	44,4 %
	Männer	38,0 %
	Frauen	55,4 %
Um großen Wohlstand oder sehr hohes Einkommen zu erreichen	Alle Gründungspersonen	32,0 %
	Männer	28,9 %
	Frauen	37,8 %
Um eine Familientradition fortzuführen	Alle Gründungspersonen	68,7 %
	Männer	62,1 %
	Frauen	80,0 %
Um den Lebensunterhalt zu verdienen, weil Arbeitsplätze selten sind	Alle Gründungspersonen	42,6 %
	Männer	39,2 %
	Frauen	48,5 %

\* Jedes Motiv wurde von den Befragten mittels einer Skala mit den fünf Antworten 1 („stimme überhaupt nicht zu“), 2 („stimme nicht zu“), 3 („stimme weder zu noch nicht zu“), 4 („stimme zu“) und 5 („stimme voll zu“) sowie -1 („weiß nicht“) bewertet. Die Prozentwerte geben den Anteil der Befragten der jeweilige Teilgruppe an, die das Statement zum jeweiligen Motiv mit 4 oder 5 bewerten.



# Deutschland bei technologieintensiven Gründungen in der Spitzengruppe!

TEA-Gründende nach Technologieintensität in Deutschland und in ausgewählten Ländern mit hohem Einkommen in Prozent, 2019

Im Jahr 2019 planten etwa acht bis neun Personen von 1.000 Deutschen eine Gründung mit einer mittleren oder hohen Technologieintensität oder hatten diese seit 2016 bereits durchgeführt.

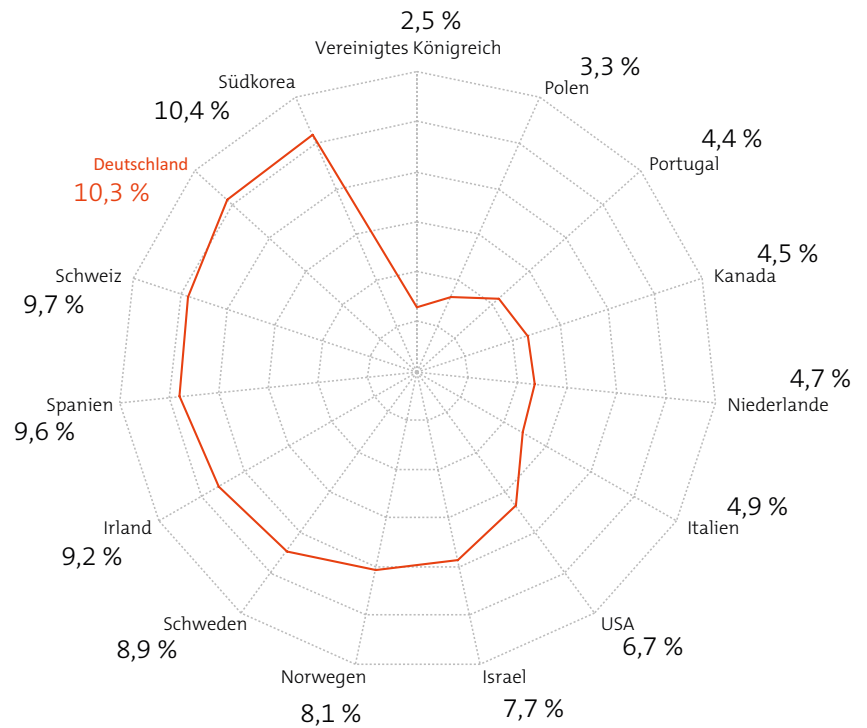
Bei technologieintensiven Gründungen innerhalb der Gruppe von **15 ausgewählten Ländern** mit hohem Einkommen belegt Deutschland den 6. Rang.

Bildquelle: iStock-PhonlamaiPhoto

**TEA-Gründende nach Technologieintensität  
in Deutschland und in ausgewählten Ländern mit  
hohem Einkommen in Prozent, 2019**

In Deutschland entfällt etwas mehr als eine von zehn Gründungen auf Sektoren mit einer mittleren oder hohen Technologieintensität.

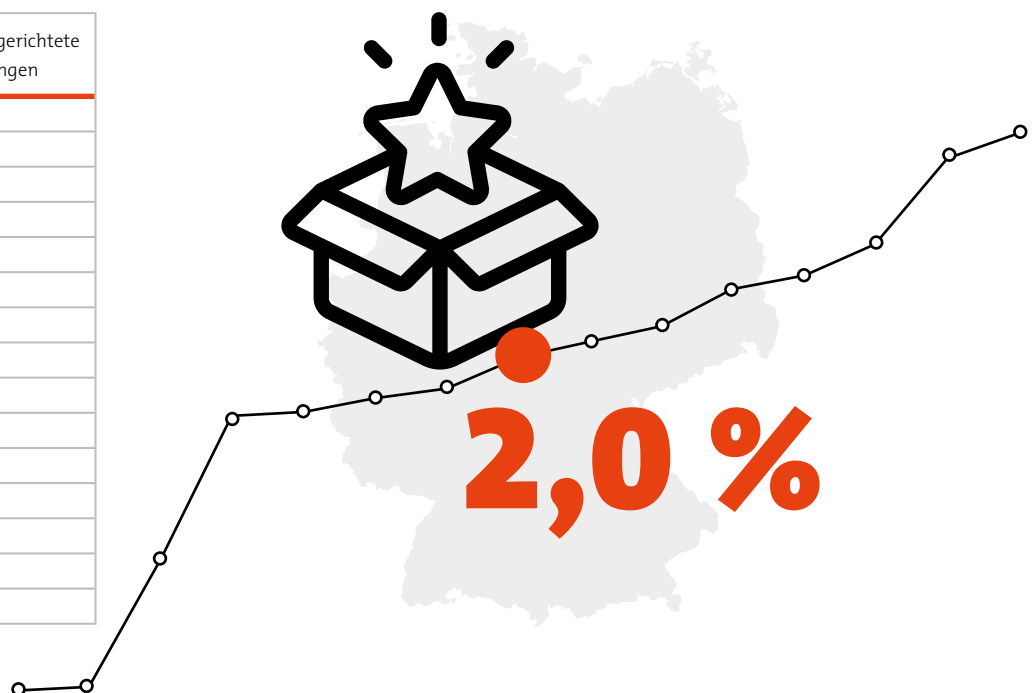
Damit liegt  
Deutschland innerhalb  
der 15 Hocheinkommensländer  
zusammen mit Südkorea  
an der Spitze.



**TEA-Gründungsquoten von überregional ausgerichteten Gründungen mit mindestens einem auf nationaler Ebene neuen Produkt  
oder Herstellungsprozess in ausgewählten Ländern mit hohem Einkommen in Prozent, 2019**

2 % der 18–64-Jährigen TEA-Gründenden bieten in Deutschland ein Produkt oder eine Dienstleistung an, das/die mindestens für den nationalen Markt eine Neuheit und das/die bundesweit verfügbar ist. Innerhalb der Gruppe von 15 ausgewählten Ländern mit hohem Einkommen belegt Deutschland den 8. Rang.

Länder	Überregional ausgerichtete TEA-Gründungen
Italien	0,2%
Polen	0,2%
Spanien	0,9%
Niederlande	1,7%
Norwegen	1,7%
Südkora	1,8%
Vereinigtes Königreich	1,9%
Deutschland	2,0%
Portugal	2,1%
Schweden	2,2%
Israel	2,4%
Irland	2,5%
USA	2,6%
Kanada	3,1%
Schweiz	3,2%



# Mehr Gründungen durch Frauen!

## Gründungsaktivitäten und Gründungseinstellungen nach Geschlecht in Deutschland in Prozent, 2019

Im Jahr 2019 sind in Deutschland die TEA-Quoten sowohl für Männer (9,5 %) als auch für Frauen (5,7 %) **so hoch wie noch nie** seit Beginn der GEM-Untersuchungen.

9,5 %

Weitere  
Gründungsaktivitäten:

**Werdende  
Gründende:**

Männer 6,5 %; Frauen 4,1 %

**Gründende  
junger Unternehmen:**

Männer 3,5 %; Frauen 1,6 %

**Etablierte  
Gründungen:**

Männer 6,6 %; Frauen 3,8 %

5,7 %



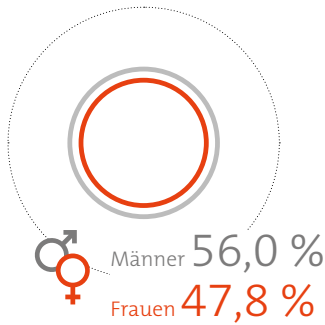
Bildquelle: iStock-aluxum, Voren1



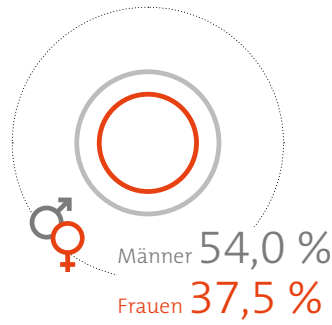
### Gründungseinstellungen nach Geschlecht in Deutschland in Prozent, 2019

Es gibt große Unterschiede zwischen Männern und Frauen bezüglich der Einstellungen zur Gründung eines Unternehmens in Deutschland.

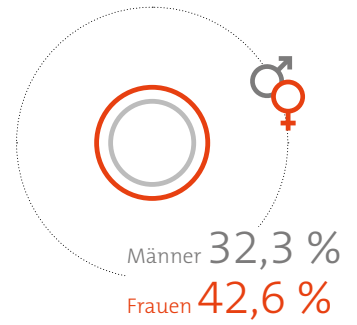
56 % der Männer, aber nur 47,8 % der Frauen nehmen die Gründungschancen als positiv wahr. 54 % Männer verfügen ihrer Selbsteinschätzung nach über ausreichende Gründungsfähigkeiten, bei Frauen sind es nur 37,5 %. Bei 32,3 % der Männer und 42,6 % der Frauen wäre die Angst vor dem Scheitern ein Grund, von einer Gründung abzusehen.



Einschätzung der Gründungschancen als positiv



Gründungsfähigkeiten vorhanden

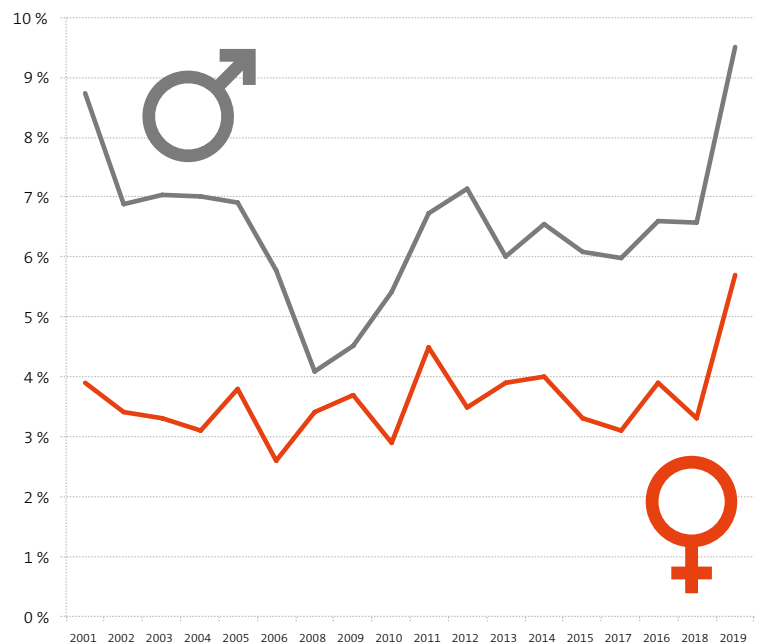


Angst vor dem Scheitern als Grund, von einer Gründung abzusehen

### Die zeitliche Entwicklung der TEA-Quote von Frauen und Männern in Deutschland in Prozent, 2001-2019

Der relative Anteil der Gründungen durch Frauen ist während der letzten beiden Dekaden langsam – wenn auch nicht stetig – gewachsen.

Gründungen durch Frauen sind gegenüber 2018 deutlich stärker als jene der Männer angestiegen.



Die TEA (Total early-stage Entrepreneurial Activity)-Quote bezeichnet den Prozentanteil derjenigen 18–64-Jährigen, die während der letzten 3,5 Jahre ein Unternehmen gegründet haben und/oder gerade dabei sind, ein Unternehmen zu gründen.

Werdende Gründende sind diejenigen 18–64-Jährigen, die zum Zeitpunkt der Befragung versuchen, alleine oder in Partnerschaft ein neues Unternehmen zu gründen, in den letzten zwölf Monaten etwas zur Unterstützung dieser Neugründung unternommen haben, eine Inhaber- oder Teilhaberschaft in diesem entstehenden Unternehmen anstreben sowie während der letzten drei Monate keine Vollzeitlöhne oder -gehälter bezahlt haben.

Gründende junger Unternehmen sind diejenigen 18–64-Jährigen, die zum Zeitpunkt der Befragung Inhabende oder Teilhabende eines bereits bestehenden Unternehmens sind, bei dem sie in der Geschäftsleitung mithelfen sowie aus diesem Unternehmen nicht länger als dreieinhalb Jahre Gehälter, Gewinne oder Sachleistungen erhalten haben.

Als etablierte Gründungen gelten alle Unternehmen, die zum Befragungszeitpunkt für mindestens 42 Monate Löhne ausgezahlt haben.

# Migrantinnen und Migranten gründen häufiger als Einheimische!

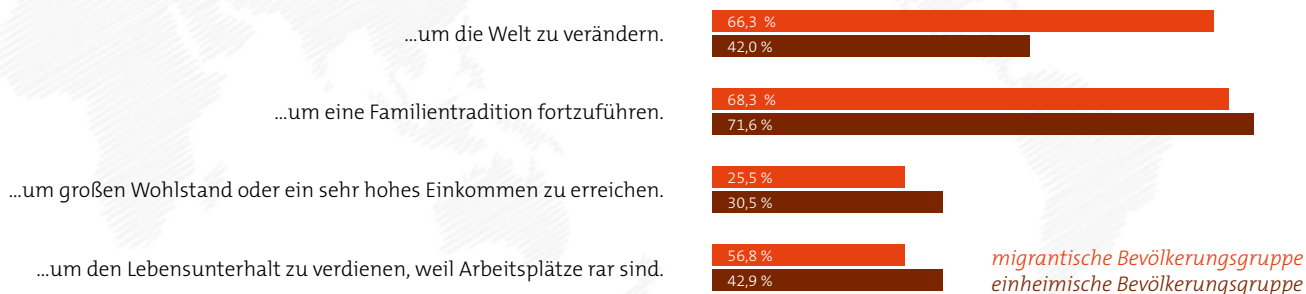
TEA-Quote (Total early-stage Entrepreneurial Activity) für die migrantische und einheimische Bevölkerungsgruppe in Deutschland in Prozent, 2019



Bildquelle: iStock-1135569916\_fcafotodigital

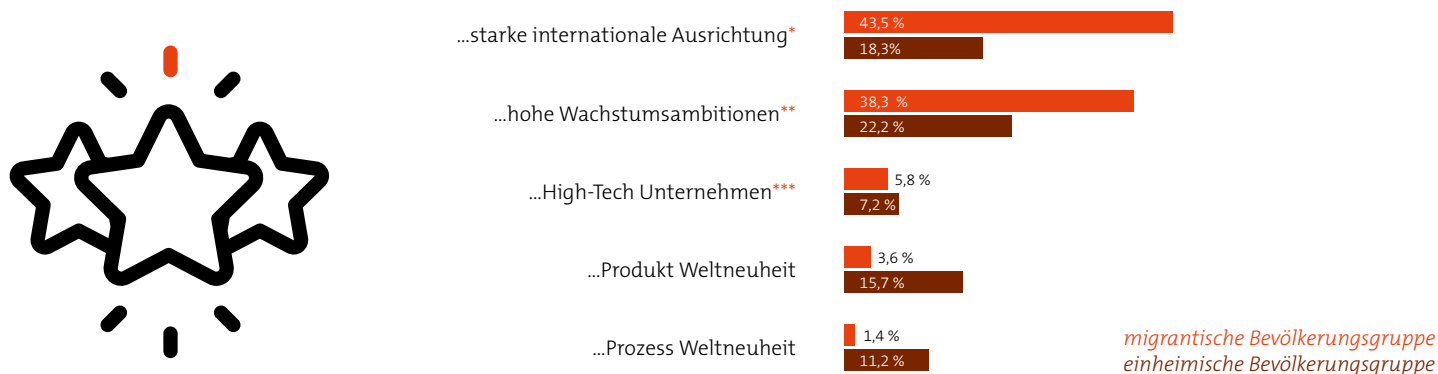
### Vergleich der Gründungsmotive der migrantischen und einheimischen Bevölkerungsgruppe in Deutschland in Prozent, 2019

Mehr als jede zweite migrantische Gründungsperson gründet aus Mangel an Erwerbsalternativen. Nur jede vierte Person in der migrantischen Bevölkerungsgruppe gründet aus dem Motiv heraus, einen größeren Wohlstand und höheres Einkommen zu erzielen. Bei der einheimischen Bevölkerung ist dieser Wert etwas höher. Das Ziel, mit dem neugegründeten Unternehmen die Welt zu verändern, wird prozentual deutlich mehr innerhalb der migrantischen Bevölkerungsgruppe verfolgt als in der einheimischen Bevölkerungsgruppe.



### Vergleich der TEA-Gründungspersonen in Deutschland differenziert nach migrantischer und einheimischer Bevölkerungsgruppe anhand ausgewählter Faktoren, 2019

Migrantinnen und Migranten zeigen eine wesentlich stärkere internationale Ausrichtung (bezogen auf den Umsatz) ihrer Unternehmungen. Auch die Wachstumsambitionen, hier definiert als der erwartete prozentuale und absolute Zuwachs an Angestellten, sind im Schnitt höher ausgeprägt als bei Nicht-Migrantinnen und Nicht-Migranten. Der Anteil der vollzogenen und erwarteten High-Tech-Gründungen ist bei Migrantinnen und Migranten nur etwas geringer als bei Nicht-Migrantinnen und Nicht-Migranten. Bei Produkt- und Prozess-Weltneuheiten liegen die Prozentanteile migrantischer Gründungen deutlich hinter denen der einheimischen Bevölkerung.



\* Mehr als 25 % des Umsatzes wird im Ausland erwirtschaftet.

\*\* Das erwartete Mitarbeitendenwachstum ist  $\geq 10$  Personen und  $\geq 50$  % in den nächsten fünf Jahren.

\*\*\* Das Unternehmen agiert in einem Technologiesektor mit High-Tech-Klassifizierung bzw. erwartet in einem Technologiesektor mit High-Tech-Klassifizierung zu agieren.

Migrantinnen und Migranten im Sinne des GEM sind Personen, die angeben, nicht in dem jeweiligen Land, in dem die Befragung durchgeführt wurde, geboren worden zu sein.

Die TEA (Total early-stage Entrepreneurial Activity)-Quote bezeichnet den Prozentanteil derjenigen 18–64-Jährigen, die während der letzten 3,5 Jahre ein Unternehmen gegründet haben und/oder gerade dabei sind, ein Unternehmen zu gründen.



# Gründungschancen und finanzielle Rahmenbedingungen in Deutschland

Einschätzung von Gründungschancen in Deutschland in Prozent, 2019



### Einschätzung der Rahmenbedingung „Finanzierung“ in Deutschland aus Sicht der Gründungsexpertinnen und -experten in Prozent, 2019

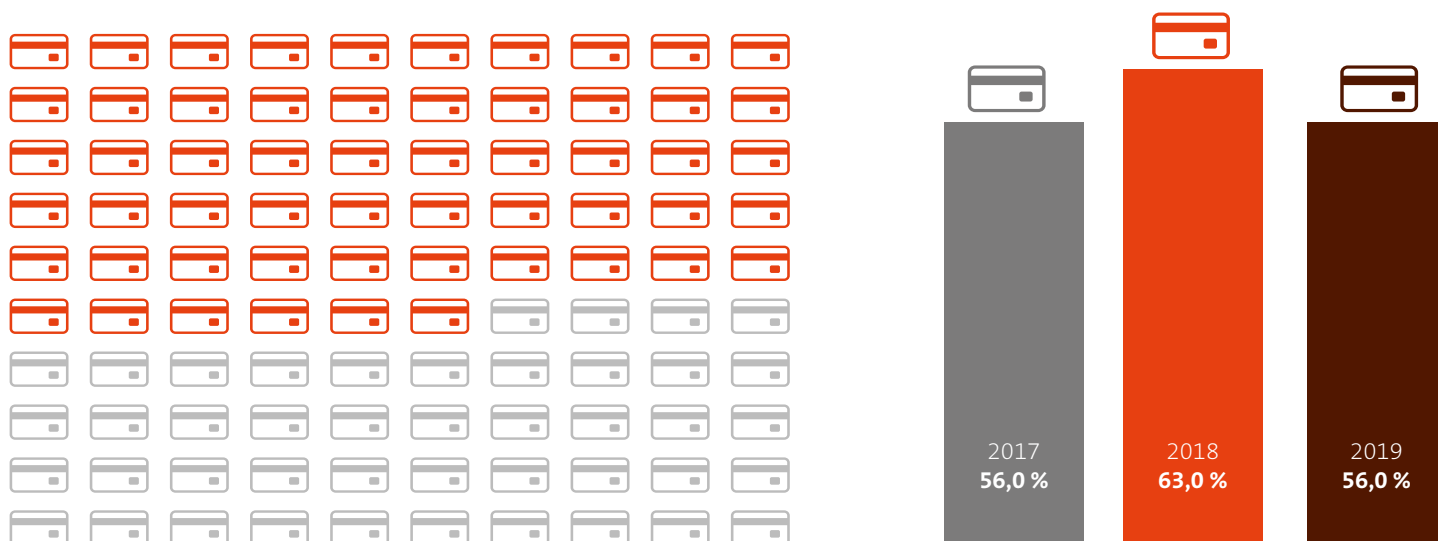
Die Gründungsexpertinnen und -experten schätzen die finanziellen Rahmenbedingungen für Gründungsaktivitäten in Deutschland 2019 in fast allen Finanzierungssegmenten günstiger ein als 2018. Insbesondere hat sich der Zugang zu Risikokapital für neue und wachsende Unternehmen verbessert.



Die einzelnen Rahmenbedingungen wurden durch die Gründungsexpertinnen und -experten auf einer Skala von 0 (vollkommen falsch) bis 10 (vollkommen wahr) bewertet. Die hier angegebenen Prozentwerte beziehen sich auf den Anteil der positiven Bewertungen: eher positiv (6-8) und positiv (9-10) pro Rahmenbedingung.

### Einschätzung der Finanzierungsmöglichkeiten für die Realisierung von Nachfolgevorhaben aus Sicht der Gründungsexpertinnen und -experten in Deutschland in Prozent, 2017-2019

In den letzten Jahren ist die Einschätzung bezüglich der Finanzierungsmöglichkeiten einer Unternehmensnachfolge in Deutschland stabil geblieben. 56 % der Gründungsexpertinnen und -experten bewerten die Finanzierungsmöglichkeiten für die Realisierung von Nachfolgevorhaben in 2019 als positiv.



Zu den Gründungsexpertinnen und -experten gehören Personen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik, die sich intensiv mit dem Thema Unternehmensgründung auseinandersetzen und somit einen breiten Überblick über das Gründungsgeschehen im jeweiligen Land vorweisen können. In Deutschland beantworteten im Jahr 2019 insgesamt 66 Gründungsexpertinnen und -experten aus unterschiedlichen Regionen die Fragen.

# Image von Gründungen und Selbstständigkeit wird immer besser

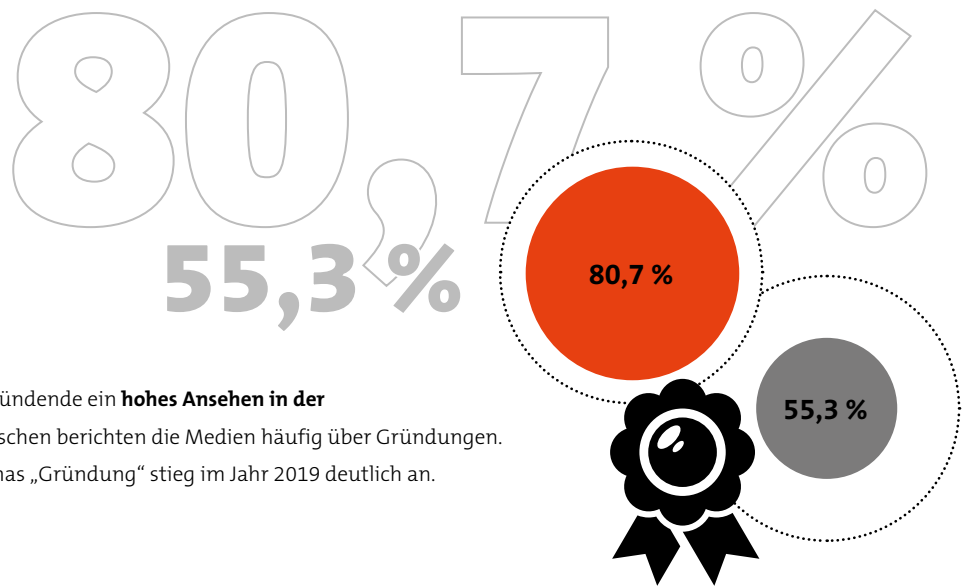
Gesellschaftliche Wahrnehmung von Gründungen in Deutschland in Prozent, 2009–2019

In Deutschland hat ein Kulturwandel hin zu mehr unternehmerischer Selbstständigkeit begonnen. Dies hat unter anderem zu einem positiven Image von Gründung und unternehmerischer Selbstständigkeit als Form der Erwerbstätigkeit geführt.



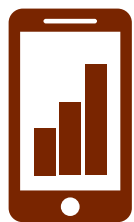
Bildquelle: iStock-Peshkova





### Ansehen in der Gesellschaft in Prozent, 2019

Für 80,7 % der Deutschen genießen erfolgreiche Gründende ein **hohes Ansehen in der Gesellschaft** und nach Ansicht von 55,3 % der Deutschen berichten die Medien häufig über Gründungen. Die **mediale Betrachtung** und Beachtung des Themas „Gründung“ stieg im Jahr 2019 deutlich an.



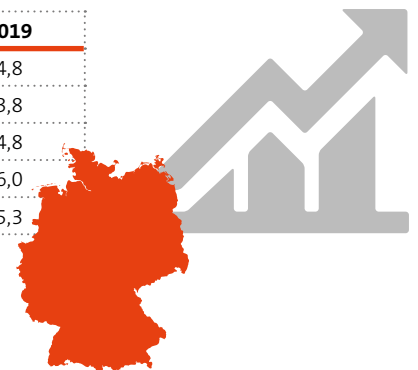
**Sozialer Status von Gründenden:** „Prozentanteil der 18–64-Jährigen, die folgender Aussage zustimmen: In Deutschland genießen erfolgreiche Gründende Respekt und hohes Ansehen“.

**Einfluss der Medienresonanz auf Unternehmensgründungen in Deutschland:** „Prozentanteil der 18–64-Jährigen, die folgender Aussage zustimmen: In Deutschland wird in den Medien oft über erfolgreiche neue Unternehmen berichtet“.

### Gründungsbezogene Rahmenbedingungen im Aufwärtstrend (Mittelwerte), 2018-2019

Im Vergleich zum Jahr 2018 ist eine leicht positive Veränderung vor allem bei solchen gründungsbezogenen Rahmenbedingungen wie „Gründungskultur“, „**Schulische bzw. außerschulische Gründungsausbildung**“, „*Wertschätzung neuer Produkte und Dienstleistungen aus Unternehmenssicht*“ sowie „Finanzierung“ zu verzeichnen.

Rahmenbedingungen	2018	2019
Gesellschaftliche Werte und Normen	4,5	4,8
Schulische Gründungsausbildung	3,1	3,8
Außerschulische Gründungsausbildung	4,5	4,8
Wertschätzung neuer Produkte und Dienstleistungen aus Unternehmenssicht	5,6	6,0
Finanzierung	5,0	5,3



Die Bewertung der nationalen Rahmenbedingung durch die Expertinnen und Experten in den Jahren 2018 und 2019 wurde auf der Basis einer 9er-Skala (1 = vollkommen unzutreffend, 9 = vollkommen zutreffend) vorgenommen.

# Deutschland bei wachstumsstarken Gründungen im Mittelfeld!

Erwartete Beschäftigungseffekte der Gründungen  
in Deutschland und in ausgewählten Ländern mit hohem  
Einkommen in Prozent, 2019



iStock-t-kimura, John Kasawa

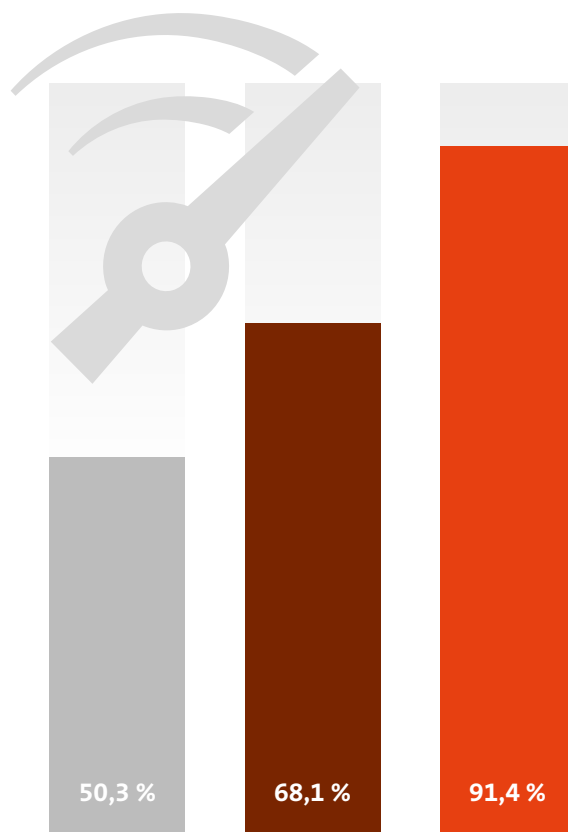
### Kundenverteilung der TEA-Gründungen in Deutschland in Prozent, 2019

(Mehrfachantworten möglich)

91,4 % der TEA-Gründenden haben mit ihrem jungen Unternehmen (max. 3,5 Jahre alt) Kunden in der Region der Gründung bzw. erwarten mit ihrer geplanten Gründung einen regionalen Kundenstamm zu haben.

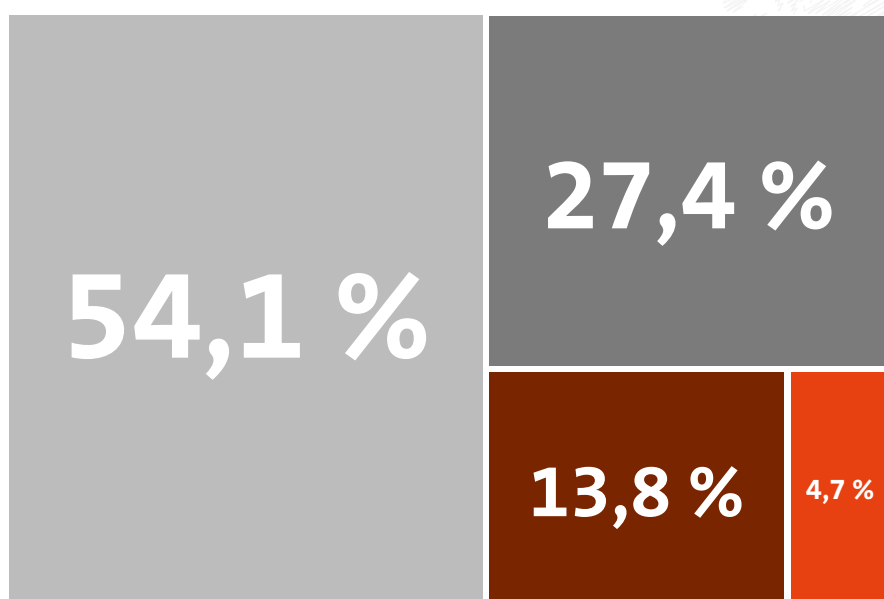
Außerhalb von Deutschland	50,3 %
Andernorts in Deutschland	68,1 %
In der Region der Gründung	91,4 %

Die TEA (Total early-stage Entrepreneurial Activity)-Quote bezeichnet den Prozentanteil derjenigen 18–64-Jährigen, die während der letzten 3,5 Jahre ein Unternehmen gegründet haben und/oder gerade dabei sind, ein Unternehmen zu gründen.



### TEA-Gründungen in Deutschland nach Exportanteil am Umsatz in Prozent, 2019

Bei über 80 % der TEA-Gründenden wird der größte Teil des Umsatzes im Inland erwirtschaftet. Das verdeutlicht die hohe Relevanz regionaler und nationaler Märkte für die Entfaltung der Gründungsdynamik in Deutschland.

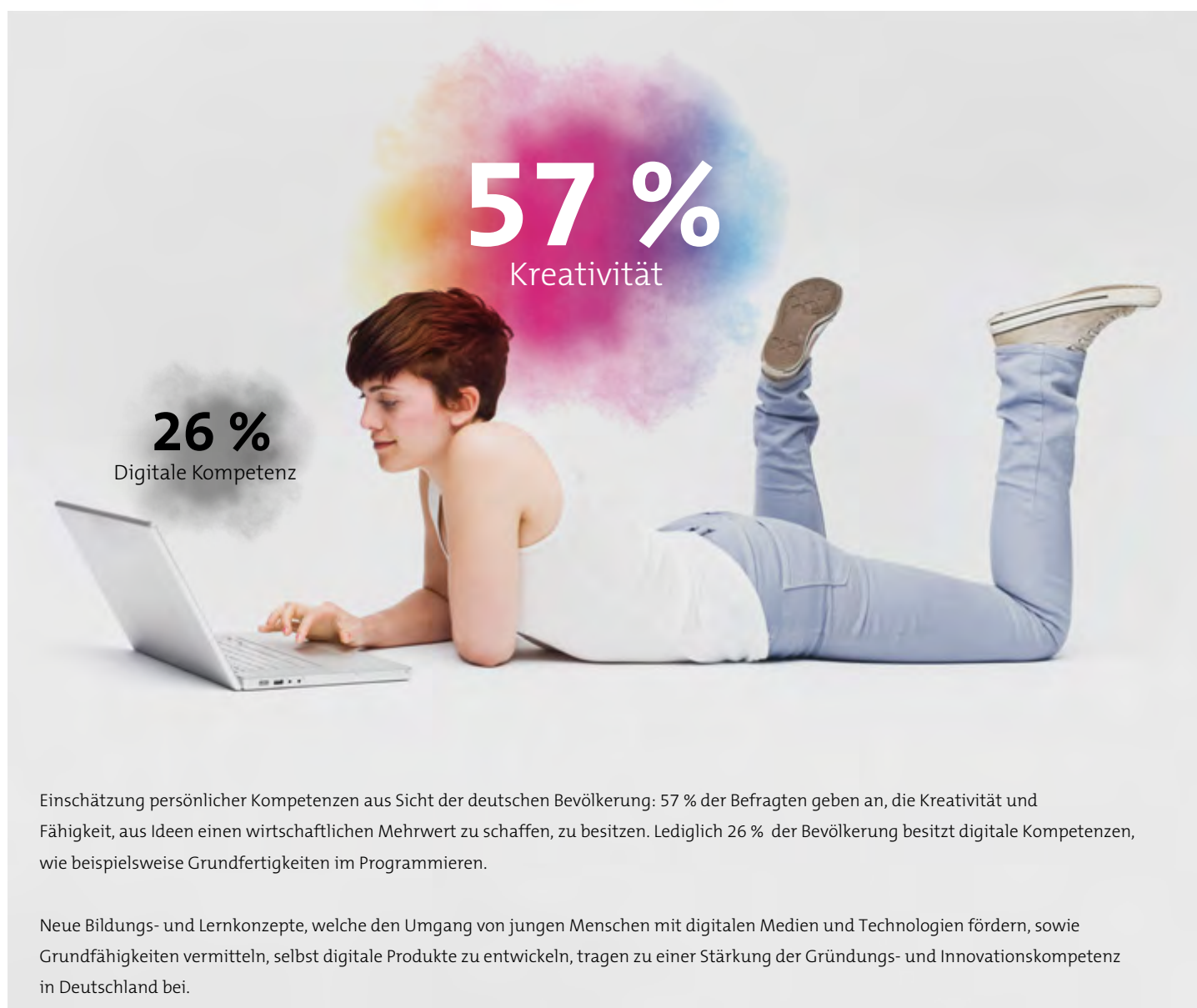


Die TEA (Total early-stage Entrepreneurial Activity)-Quote bezeichnet den Prozentanteil derjenigen 18–64-Jährigen, die während der letzten 3,5 Jahre ein Unternehmen gegründet haben und/oder gerade dabei sind, ein Unternehmen zu gründen.

Exportanteil am Umsatz	
76 % - 100 %	4,7 %
26 % - 75 %	13,8 %
1 % - 25 %	27,4 %
keiner	54,1 %

# Frühzeitige Förderung digitaler Kompetenzen

Gründungs- und Innovationskompetenz  
in der deutschen Bevölkerung in Prozent, 2019







### Die zeitliche Entwicklung der TEA-Quote in Deutschland in Prozent, nach Altersklassen, 2016-2019

In Deutschland lagen in 2019 die beiden jüngsten der im GEM erfassten Altersgruppen mit einer Gründungsquote von 10,1 % (18–24-Jährige) bzw. 11,8 % (25–34-Jährige) deutlich über dem Mittelwert der Gesamtgruppe. Die Gründungsquote der beiden genannten Altersgruppen ist damit etwa zweieinhalb mal so hoch wie jene der ältesten erfassten Altersgruppe (55–64-Jährige).

Altersgruppe	2016	2017	2018	2019
18–24-Jährige	4,2 %	3,4 %	6,0 %	10,1 %
25–34-Jährige	5,0 %	7,7 %	6,6 %	11,8 %
35–44-Jährige	5,7 %	6,5 %	6,1 %	7,3 %
45–54-Jährige	4,8 %	5,0 %	4,6 %	6,3 %
55–64-Jährige	3,2 %	3,4 %	2,4 %	4,4 %

### Einstellungen zum Gründungsgeschehen in Deutschland in Prozent, nach Altersklassen, 2019

Die jüngste (18–24-Jährige) und älteste (55–64-Jährige) Altersgruppe lässt sich von der Angst vor dem Scheitern am wenigstens von der Gründung eines Unternehmens abhalten. Und das obwohl diese beiden Altersgruppen ihre Fähigkeit zu gründen vergleichsweise weniger gut bewerten. Gute Chancen für eine Unternehmensgründung in ihrem regionalen Umfeld sehen insbesondere die Gruppen der 25–34-Jährigen und 35–44-Jährigen als gegeben an.

Altersgruppe	Angst vor dem Scheitern <sup>[1]</sup>		Gründungsfähigkeiten <sup>[2]</sup>		Gründungschancen <sup>[3]</sup>	
	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein
18–24-Jährige	33,4 %	66,6 %	38,7 %	61,3 %	50,8 %	49,2 %
25–34-Jährige	37,9 %	62,1 %	46,1 %	53,9 %	59,2 %	40,8 %
35–44-Jährige	44,5 %	55,5 %	48,0 %	52,0 %	59,6 %	40,4 %
45–54-Jährige	37,2 %	62,8 %	51,2 %	48,8 %	49,4 %	50,6 %
55–64-Jährige	33,3 %	66,7 %	42,1 %	57,9 %	44,4 %	55,6 %
Gesamt	37,4 %	62,6 %	45,8 %	54,2 %	52,2 %	47,8 %

- Angst vor dem Scheitern:** Prozentanteil der 18–64-Jährigen, die folgender Aussage zustimmen: „Sie würden aufgrund der Angst zu scheitern kein Unternehmen gründen“.
- Einschätzung eigener Gründungsfähigkeiten:** Prozentanteil der 18–64-Jährigen, die folgender Aussage zustimmen: „Sie haben das Wissen, die Fähigkeit und die Erfahrung, die notwendig sind, um ein Unternehmen zu gründen“.
- Einschätzung der Gründungschancen:** Prozentanteil der 18–64-Jährigen, die folgender Aussage zustimmen: „In den nächsten sechs Monaten ergeben sich in der Region, in der Sie leben, gute Möglichkeiten für eine Unternehmensgründung“.

Die TEA (Total early-stage Entrepreneurial Activity)-Quote bezeichnet den Prozentanteil derjenigen 18–64-Jährigen, die während der letzten 3,5 Jahre ein Unternehmen gegründet haben und/oder gerade dabei sind, ein Unternehmen zu gründen.

## **Menschen. Unternehmen. Zukunft.**

Das RKW Kompetenzzentrum ist ein gemeinnütziger und neutraler Impuls- und Ratgeber für den deutschen Mittelstand. Unser Angebot richtet sich an Menschen, die ihr etabliertes Unternehmen weiterentwickeln ebenso wie an jene, die mit eigenen Ideen und Tatkraft ein neues Unternehmen aufbauen wollen.

Ziel unserer Arbeit ist es, kleine und mittlere Unternehmen für Zukunftsthemen zu sensibilisieren. Wir unterstützen sie dabei, ihre Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft zu entwickeln, zu erhalten und zu steigern, Strukturen und Geschäftsfelder anzupassen und Beschäftigung zu sichern.

Zu den Schwerpunkten „Gründung“, „Fachkräftesicherung“ und „Innovation“ bieten wir praxisnahe Lösungen und Handlungsempfehlungen für aktuelle und zukünftige betriebliche Herausforderungen. Bei der Verbreitung unserer Ergebnisse vor Ort arbeiten wir eng mit den Expertinnen und Experten in den RKW Landesorganisationen zusammen.

Unsere Arbeitsergebnisse gelten branchen- und regionsübergreifend und sind für die unterschiedlichsten Unternehmensformen anwendbar. Darüber hinaus stellen wir für die Bauwirtschaft traditionell branchenspezifische Lösungen bereit.